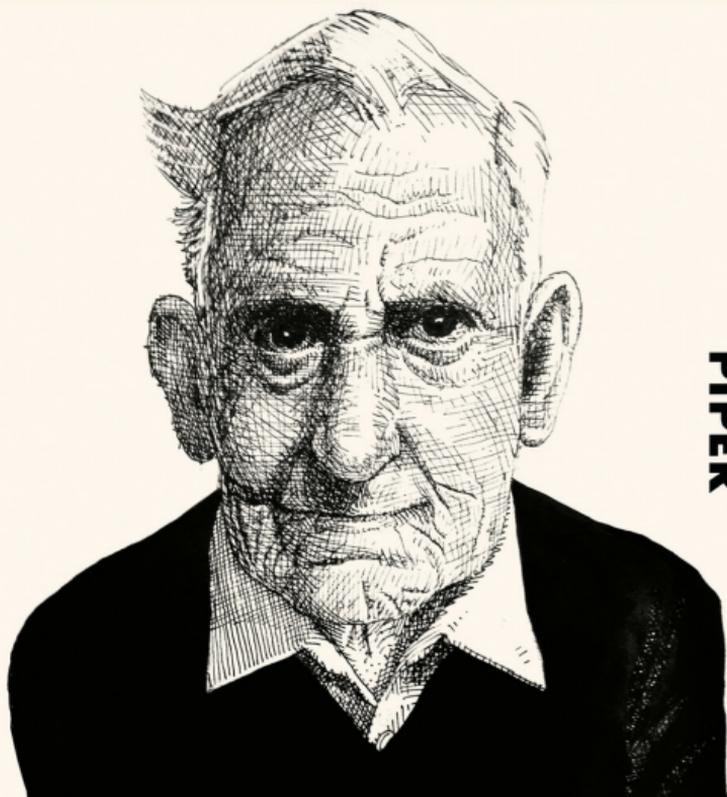


EIERLIKÖRTAGE

Das geheime Tagebuch
des **HENDRIK GROEN**,
83¹/₄ Jahre



PIPER

Freitag, 4. Januar

Gestern hab ich einen kleinen Spaziergang zum Blumenstand gemacht und dort einen kleinen Karton Blumenzwiebeln gekauft. Auf die Art habe ich es in einer Woche, wenn die Hyazinthen austreiben, quasi schon geschafft, einen neuen Frühling zu erleben.

In den meisten Zimmern hier stehen im April noch die Weihnachtsgestecke herum. Neben einem uralten Bogenhanf und einer Primel im Endstadium. »Wär doch eine Sünde, die wegzuwerfen.«

Mag sein, dass die Natur eine erbauliche

Rolle im Leben eines Menschen spielen kann, aber ganz bestimmt nicht im Wohn- und Schlafzimmer eines niederländischen Senioren. Da ist der Zustand der Topfpflanze meistens ein getreues Abbild der Situation, in der sich ihr Versorger befindet: Sie wartet auf ihr trostloses Ende. Weil sie nichts anderes zu tun haben oder weil sie so schrecklich vergesslich sind, gießen die Alten so eine Pflanze dreimal am Tag. Das hält auf die Dauer der härteste Bogenhanf nicht aus.

Frau Visser hat mich heute Vormittag zu einer Tasse Tee eingeladen. Ich hätte ablehnen sollen, denn sie müffelt, aber natürlich habe ich zugesagt und mir damit den Vormittag verdorben. Gott, ich bin so ein Schlappschwanz. Nie fällt mir im entscheidenden Moment die richtige Ausrede

ein, also bin ich immer wieder dazu verdammt, leeres Geschwätz und trockenen Kuchen zu ertragen. Wie Frau Visser es anstellt, innerhalb kürzester Zeit aus dem saftigsten Kuchen staubige Pappe zu machen, ist mir ein Rätsel. Da brauch ich für jedes Stück drei Tassen Tee. Morgen werde ich heldenhaft ein zweites Stück verweigern. Das wird der Beginn eines neuen Lebens.

Ein neues Leben mit sauber geputzten Schuhen. Damit war ich den halben Morgen beschäftigt. Die Schuhe selbst gingen ziemlich schnell. Die meiste Zeit ging dafür drauf, die Schuhcreme aus meinen Hemdsärmeln zu kriegen. Aber jetzt glänzen sie sehr hübsch. Die Schuhe, meine ich. Die Ärmel hab ich am Ende dann einfach hochgekremgelt. Die krieg ich nicht mehr

sauber.

Deswegen werde ich mir bestimmt noch einen Kommentar anhören müssen: »Wie schaffen Sie das immer, dass bei Ihnen die Ärmel so schmutzig werden, Herr Groen?«

Das Leben besteht hier aus Nie oder Immer. Das Essen ist an einem Tag »nie pünktlich und immer zu heiß«, am nächsten Tag wieder »immer zu früh und nie warm«.

Manchmal mache ich die Menschen auf ihre widersprüchlichen Aussagen aufmerksam, aber von Logik will man hier nichts wissen. »Sie wissen es natürlich mal wieder besser, was, Herr Groen?«

Samstag, 5. Januar

Gestern war wieder was los beim Abendessen: Auf dem Speiseplan stand Nasi Goreng. Die meisten alten Jungs und Mädels hier sind eher einfach gestrickt, denen braucht man gar nicht zu kommen mit so einem exotischen Kram. Die sind ja schon ausgestiegen, als Mitte der Sechzigerjahre Spaghetti in den Niederlanden eingeführt wurden. Das passte nicht ins Schema: Montag Endivien, Dienstag Blumenkohl mit Hollandaise, Mittwoch ist Hackfleischtag, Donnerstag Grüne Bohnen, Freitag Fisch,